

Gerücht verbreitet hatte, die Araber hätten das Gold verschluckt, um es der Raubsucht der Christen zu entziehen. Eine große Anzahl der Einwohner hatte sich in den Tempel Salomo's geflüchtet, allein auch hier wurde alles niedergemetelt, so dass die gefühllosen Bürger endlich bis an die Knöchel im Blute wadeten. Zehntausend Leichen fassete der Tempel allein und sechzigtausend kamen in der Stadt ums Leben.

Die Christen machten ungeheure Beute, besonders im Tempel Salomo's. Unter andern überlieferte Tankred an Gottfried, als einen Beweis seiner Hochachtung, vierzig schwere, silberne, zwanzig goldene Leuchter und ein silbernes Becken von 40 Pfund.

Beim Anfang der Plünderung war ausgemacht worden, dass Jeder das Haus, welches er zuerst erbrechen würde, mit allem darin Befindlichen als Eigenthum behalten sollte. Man steckte zum Zeichen der Besitznahme irgend eine Waffe daran und ging nun, seiner Eroberung sicher, dem Blutbade weiter nach.

Die Stadt war reichlich mit Lebensmitteln aller Art versehen, so dass selbst der Aermste im Heere sich erquicken konnte. Ueberhaupt wurde Mancher, der als Bettler gekommen war, hier zum reichen Manne, denn in den eroberten Wohnungen fand sich zum Theil ein ungeheurer Vorrath von goldenen und silbernen Gefäßen, Edelsteinen und kostbaren Kleidern.

Indess die Anführer und gemeinen Krieger noch dem Raube nachgingen, zog Gottfried ein wollenes Büfser-Kleid an, ging barfuß zur Stadt hinaus und kehrte durch ein anderes Thor zurück. Am Grabe des größten Propheten und Menschenfreundes dankte er Gott mit Gebet und Thränen, dass er seine heisse Sehnsucht gestillt und ihm vergönnt habe, dies Heiligthum aus den Händen der Ungläubigen zu befreien. Diesem Beispiel folgten nachher die Andern. Mit bluttriefenden Händen beteten sie, und in den Blicken, die eben von Mordlust geglüht hatten, malte sich nun das Gefühl einer schwärmerischen Andacht und der Glaube an die besondere Gnade des Heilandes, wegen der zu seiner Ehre verübten Gräucl.